

Städtische Kommissionen.

Agrarkommission.

Sitzung am Montag den 27. Septbr. cr. Nachm. 5 1/2 Uhr in der Rathshaus.

Tagesordnung:

- 1) Austausch von fiskalischen Grundstücken gegen Hospitäl resp. städtische Grundstücke, im Interesse des Wasserwerks;
2) Bewilligung der Mittel zur Anlage eines Wasser-Bassins für das Fiebervieh auf dem Rittergute Beelen.

Bekanntmachung.

Die Forderung des Behörts der städtischen Verwaltung an Brennmaterial für die Heizungsperiode 1886/87 und zwar:

- ca. 2200 Centner Briquettes,
400000 Stück Preßholzkienne,
1200 Hectoliter Knochenschlacke,
48 Fuder Kammholz,

soll im Wege der Submission vergeben werden. Besiegelte Offerten werden bis 4. Oktober cr. im Stadtschreiberei angenommen, wofür auch die Bedingungen eingehend zu erlangen, welche bei der Abgabe von Offerten zu unterschreiben sind.

Der Magistrat. Schneider.

Aus der Stadt und Umgebung.

(Der Abrud unserer Lokal-Nachrichten ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.)

\* Ein Anschlag am schwarzen Brett dieser Universität ladet alle Studierenden deutscher Gesinnung zu einer am Freitag den 29. Oktober, im „Neuen Theater“ abzuhaltenen Versammlung ein. Grund dazu sind die deutsch-geschichtlichen Zustände in Böhmen, resp. Prag, der Druck, den die dortigen deutschen Studirenden durch die Czechen erleiden. Es soll eine Verbindung geschaffen werden zwischen den Studenten Deutschlands und der Prager Studentenschaft und eine Petition an das Ministerium gerichtet werden, um ein zweifelhaftes Studium in beiden Ländern zu ermöglichen. Eine gleiche Aufforderung ergreift an alle übrigen deutschen Universitäten! — NB. Es

Kleine Mittheilungen.

\* Madegassenes Manuscript. Die Wohnung Franz Liszt's im Musik-Ademie-Gebäude in Budapest wurde durch Dr. Moriz Siller, in Substitution des Dr. Brückner, Directors der Kaiserl. Musik-Ademie, der Universität Liszt's, einer eingehenden Besichtigung unterzogen. Alles wurde in bester Ordnung vorgefunden. Es wurde hierbei auch festgestellt, daß das Manuscript „Clavierstudien von Liszt“ sich im Besitze einer gewissen Schülerin des Meisters befindet. Wegen Sicherung des Manuscript wurde Liszt die Besichtigung von dem Siller und dem Director der Musik-Ademie gemeinschaftlich unter Siegel gegeben. Die Inventarisierung des Manuscript dürfte wahrscheinlich unter Intervention des Erzbischofs Hannibal schon in einigen Tagen erfolgen.

\* Die Ballerine im Kloster. Aus Madrid schreibt man der „Wahrheit“: „Unsere Kaiserin Ballerina Signora Simbio, bekanntlich gegenwärtig eine der geachtetsten Sängerinnen, befindet sich in einem phantastischen Frauen-Kloster und ließ sich die Werthvolligkeiten derselben zeigen. Die Abstinenz, umgeben von ihrem Kloster, plauderte lange und ansehnlich mit der eleganten, einfach gekleideten Besucherin, welche erklärte, sie sei fromm und verträumt, es niemals, einmal im Jahre dem Welt ihre Aufmerksamkeit zu machen. Das gewöhnliche Lebens der Klosterfrauen und endlich fragte die Besucherin, auf welche gottgefällige Weise die Dame ihr Leben verbringe. Arglos sagte die Klosterfrau: „Ich bin Veritina Ballerina.“ Im letzten Momente betrug sich die Besucherin und ihre Anwesenden in widerwärtigen, unheimlichen Weise ein Simbio war ein Geschick in der Sammeltheil, machte eine Pirouette und lehrte in die himmlische Welt zurück.“

\* Scherzhaft begabte Ballettänzerinnen hat das Theater in Genua angezogen. Zwei junge, bildliche Mädchen nämlich, welche dorehst durch ihre Talente und ihren vornehmlichen Aufwand Aufsehen erregt hatten, sind nun in diesen Tagen dorehst verstorben, weil er sich herausgestellt habe, daß dieselben Mitglieder einer geordneten Diebstahl- und Hehlerei-Gemeinschaft sind, welche 22 männliche und 11 weibliche Köpfe zählt. Man glaubt, daß die Gerichtsverhandlungen merkwürdige Sachen an den Tag bringen werden.

\* Dem Gharatrieblerer Hilo Schefel, welcher vor einem Jahre in Weimar starb, wohnt einer seiner Freunde Prof. Dr. von Wambier ein Geschenk (Halle, Weimar und Jönning). Wir entnehmen demselben eine Schilderung jener Bombentruppe, die bei der Besetzung der Kaiserl. Landwehr begonnen hat: „Der Director“, so wendet sich der zureichende Bombardier an den Hauptbeschreiber, „wenn ich gehört habe, daß bei Ihnen eine Stelle...“

wird in dem Aufreife ausdrücklich betont, daß sich diese Angelegenheit durchaus fern hält von jeder Politik! —
\* Der III. kommunale Wahlbezirk des Vereins nahm im gestern Abend im Gaihof zu den „Drei Kugeln“ nach gehaltener Ferienpause seine Monats-versammlungen wieder auf. Nach Begrüßung der zahlreich erschienenen durch den Vorsitzenden, Herrn Melchior Schramm und nach Mittheilung verschiedener Einläufe wurde in die Erleuchtung der Tagesordnung eingetreten. Zur Abhaltung eines Volksfestes in unserer Stadt theilte der Vorsitzende, von dem die Idee ausgegangen ist, daß ein solches nicht mehr beliebt, da die Wirtshäuser seit langen Jahren dem freien Verkehr entzogen und in einen Park umgewandelt worden ist. In anderen Städten werden Volksfeste zur Förderung des Gemeinwils unter reger Beteiligung aller Volksschichten gefeiert, weshalb nicht auch bei uns. Die Zeit, diese Frage anzugehen, ist gerade jetzt günstig, da im nächsten Jahre die Parzellen der städtischen Wiese in der Pulverweiden pachtfrei werden und in den neuen Nachtbedingungen leicht eine Reservierung eines Theils der Wiese zu jenem Zwecke, vielleicht gleich nach der ersten Gräsbildung, vorgehen werden kann. Daß die Pulverweiden dazu geeignet sind, hat der Halle'sche Schützenbund wohl erkannt, der bekanntlich im Jahre 1888 auf der großen Wiese unter Zustimmung der städtischen Behörden das Mitteldeutsche Bundesfest abhalten gedenkt. Die übrigen kommunalen Bezirksvereine sollen zunächst befragt werden, wie sie über die Abhaltung eines alljährlich wiederkehrenden Volksfestes in der Pulverweiden denken und nur erst dann, wenn ein Erfolg voraussichtlich ist, soll die Sache weiter verfolgt d. h. die städtischen Behörden um Genehmigung angegangen werden. — In der folgenden Diskussion war man weniger für die Abhaltung eines Volksfestes als für den früheren Pfingstmarkt auf der Wirtshauswiese, als vielmehr für Veranstaltung patriotischer Feste, wie z. B. die Feier des Gedenktages der Schlacht bei Sedan, die in unserer Stadt so gut wie gar nicht begangen wird, während andere Städte hierin Großes leisten. Man beschloß endlich, den Vorstand zu ersuchen, mit den Vorsitzenden der anderen hiesigen kommunalen Vereine dierhalb in Verbindung zu treten und dann event. die Sache weiter zu verfolgen. — Mittheilung wurde davon gemacht, daß die Straßenbahn-Kommission sich für Anlage einer Straßenbahnlinie: Steinthor-Markt-Mannschlagerei-Mannschlagerei entschieden habe und daß sich auch bereits ein Unternehmer in der Person des Herrn Maurermeister Kuhnt gefunden habe. Dieses Projekt ist

Tagen vierzehn mit meiner Herde in Gasse gelagert, da auf einmal...
\* [Mordbericht und Selbstmord] Der Wirth und Wäcker Maus aus Lautenleben lebte mit seinem dortigen Mitbürger Stoddenpohl in Feindschaft und war anlässlich einer...
\* [Mordbericht und Selbstmord] Der Wirth und Wäcker Maus aus Lautenleben lebte mit seinem dortigen Mitbürger Stoddenpohl in Feindschaft und war anlässlich einer...
\* [Mordbericht und Selbstmord] Der Wirth und Wäcker Maus aus Lautenleben lebte mit seinem dortigen Mitbürger Stoddenpohl in Feindschaft und war anlässlich einer...

\* [Mordbericht und Selbstmord] Der Wirth und Wäcker Maus aus Lautenleben lebte mit seinem dortigen Mitbürger Stoddenpohl in Feindschaft und war anlässlich einer...
\* [Mordbericht und Selbstmord] Der Wirth und Wäcker Maus aus Lautenleben lebte mit seinem dortigen Mitbürger Stoddenpohl in Feindschaft und war anlässlich einer...
\* [Mordbericht und Selbstmord] Der Wirth und Wäcker Maus aus Lautenleben lebte mit seinem dortigen Mitbürger Stoddenpohl in Feindschaft und war anlässlich einer...

\* [Mordbericht und Selbstmord] Der Wirth und Wäcker Maus aus Lautenleben lebte mit seinem dortigen Mitbürger Stoddenpohl in Feindschaft und war anlässlich einer...
\* [Mordbericht und Selbstmord] Der Wirth und Wäcker Maus aus Lautenleben lebte mit seinem dortigen Mitbürger Stoddenpohl in Feindschaft und war anlässlich einer...
\* [Mordbericht und Selbstmord] Der Wirth und Wäcker Maus aus Lautenleben lebte mit seinem dortigen Mitbürger Stoddenpohl in Feindschaft und war anlässlich einer...

\* [Mordbericht und Selbstmord] Der Wirth und Wäcker Maus aus Lautenleben lebte mit seinem dortigen Mitbürger Stoddenpohl in Feindschaft und war anlässlich einer...
\* [Mordbericht und Selbstmord] Der Wirth und Wäcker Maus aus Lautenleben lebte mit seinem dortigen Mitbürger Stoddenpohl in Feindschaft und war anlässlich einer...
\* [Mordbericht und Selbstmord] Der Wirth und Wäcker Maus aus Lautenleben lebte mit seinem dortigen Mitbürger Stoddenpohl in Feindschaft und war anlässlich einer...

1. St. vom III. Bez.-Verein neben den ursprünglichen Prof. Dr. Steinthor-Markt- oder Markt-Moritzthor-Glaucha...
\* [Mordbericht und Selbstmord] Der Wirth und Wäcker Maus aus Lautenleben lebte mit seinem dortigen Mitbürger Stoddenpohl in Feindschaft und war anlässlich einer...
\* [Mordbericht und Selbstmord] Der Wirth und Wäcker Maus aus Lautenleben lebte mit seinem dortigen Mitbürger Stoddenpohl in Feindschaft und war anlässlich einer...
\* [Mordbericht und Selbstmord] Der Wirth und Wäcker Maus aus Lautenleben lebte mit seinem dortigen Mitbürger Stoddenpohl in Feindschaft und war anlässlich einer...

einen schwachen Magen habe. Einer der Aufsuchsärzte...
\* [Mordbericht und Selbstmord] Der Wirth und Wäcker Maus aus Lautenleben lebte mit seinem dortigen Mitbürger Stoddenpohl in Feindschaft und war anlässlich einer...
\* [Mordbericht und Selbstmord] Der Wirth und Wäcker Maus aus Lautenleben lebte mit seinem dortigen Mitbürger Stoddenpohl in Feindschaft und war anlässlich einer...
\* [Mordbericht und Selbstmord] Der Wirth und Wäcker Maus aus Lautenleben lebte mit seinem dortigen Mitbürger Stoddenpohl in Feindschaft und war anlässlich einer...

\* [Mordbericht und Selbstmord] Der Wirth und Wäcker Maus aus Lautenleben lebte mit seinem dortigen Mitbürger Stoddenpohl in Feindschaft und war anlässlich einer...
\* [Mordbericht und Selbstmord] Der Wirth und Wäcker Maus aus Lautenleben lebte mit seinem dortigen Mitbürger Stoddenpohl in Feindschaft und war anlässlich einer...
\* [Mordbericht und Selbstmord] Der Wirth und Wäcker Maus aus Lautenleben lebte mit seinem dortigen Mitbürger Stoddenpohl in Feindschaft und war anlässlich einer...

\* [Mordbericht und Selbstmord] Der Wirth und Wäcker Maus aus Lautenleben lebte mit seinem dortigen Mitbürger Stoddenpohl in Feindschaft und war anlässlich einer...
\* [Mordbericht und Selbstmord] Der Wirth und Wäcker Maus aus Lautenleben lebte mit seinem dortigen Mitbürger Stoddenpohl in Feindschaft und war anlässlich einer...
\* [Mordbericht und Selbstmord] Der Wirth und Wäcker Maus aus Lautenleben lebte mit seinem dortigen Mitbürger Stoddenpohl in Feindschaft und war anlässlich einer...

\* [Mordbericht und Selbstmord] Der Wirth und Wäcker Maus aus Lautenleben lebte mit seinem dortigen Mitbürger Stoddenpohl in Feindschaft und war anlässlich einer...
\* [Mordbericht und Selbstmord] Der Wirth und Wäcker Maus aus Lautenleben lebte mit seinem dortigen Mitbürger Stoddenpohl in Feindschaft und war anlässlich einer...
\* [Mordbericht und Selbstmord] Der Wirth und Wäcker Maus aus Lautenleben lebte mit seinem dortigen Mitbürger Stoddenpohl in Feindschaft und war anlässlich einer...

gelegentlich die nächste Veranlassung mit beschäftigen. Schluß der Veranlassung gegen 12 Uhr.

[Von untern Internen.] Der Verein der Bienenwäber von Halle a. S. und Umgegend hielt gestern Abend im Gasthof zum Weißen Hahn hierseits eine gut besuchte Veranlassung ab, in welcher eingehend Bericht über die diesjährige Wanderung mit den Bienen erstattet wurde. Die Wanderung wurde ausgeführt in 5 Abtheilungen mit zusammen ca. 230 Bienen. Ein Theil wanderte in die Gegend von Rügen, ein anderer in die Gegend von Corbitza und Kößfeld in den Fensel, während eine Abtheilung in die Gegend von Dornitz in den Coriander wanderte. Die letzte Wanderung hat sich als wenig lohnend erwiesen, auch haben die Stöcke an Volk verloren, so daß eine Wiederholung nach dort nicht zu empfehlen ist. Die Wanderung in den Fensel ist jedoch als sehr bringend zu bezeichnen und würde dieselbe noch mehr Erfolg geliefert haben, wenn nicht die anhaltende Dürre den Fensel frühzeitig hätte verfallen lassen. Allerdings sind die Kosten nicht unbedeutend, die eine Wanderung mit mehreren hundert Bienen verursacht, doch wird in einem guten Honigjahr die Mühe reichlich gelohnt und waren deshalb Alle, die sich an der Wanderung betheilig hatten, entschlossen, auch für die Folge die Wanderung nicht zu scheuen, da die Bienen ungleich stärker in den Winter kommen, als die wenigen Bienen, die am Plage gelassen sind und die Wanderung nicht mitgemacht haben.

[Georg Diebling.] Klavier-Virtuose, der hier im Central-Concert mitwirkte, ist geb. den 22. Januar 1858 zu Berlin, studierte Musik bei den Professoren Theodor und Franz Kullak und wurde 1882 als Lehrer des Kullak'schen Conservatoriums für höhere Klavierklassen angestellt. Später führte er bei Meister Franz List und erwarb seine spätere Anerkennung. Im Verlaufe des Winters 1884/85 machte er eine Tournee mit „Wierzminski“ in Norddeutschland, sowie eine zweite mit Arma Central in Schlesien, wodurch er bereits in weiteren Kreisen bekannt und beliebt wurde. Sein Spiel zeichnet sich durch Klarheit und Festigkeit des Tones, Sauberheit der Technik, eingehendes Verständnis und tief empfandene geistige Wiedergabe aus, so lautet das Gesamturtheil eines der bedeutendsten Berliner Kritiker. Das Central-Vielbesuch-Concert mit der Kammerängerin Fräulein Leonie von Döhrich als Dritte im Bunde findet am 2. Oktober im Saale des „Prinz Carl“ statt. Willets zu haben bei Gräbner & Alban, Musikalienhandlung, Leipzigerstraße 27.

[Circus Herpold.] Es war so. Das Motto: „Wer lachen will, komme heute Abend in den Circus“ über der gelben Einladung zum Besuche der Komiker-Vorstellung war richtig gewählt; denn selbst Derjenige,

dessen Lachmuskeln nicht so leicht in Bewegung zu bringen sind, mußte lachen. Den Höhenantheil dabei hatte natürlich Herr Boel, der durch seinen unverwundlichen Humor und die vorzüglichen Witze das zahlreich ersehene Publikum ununterbrochen zum Applaus zwang. Mit vollen Händen hatte er für die gelungene Vorstellung in die Fächer seines Kalauer-Schreines gegriffen. Die staunenwerthen Leistungen auf dem Gebiete der Pferde-Dressur und die großartigen Produktionen der Damen Fräulein Krenz, Mis Roja und Mis Jessi, sowie des Herrn Allen zu Pferde sind ja genügend bekannt, und können wir nur wie immer unter offenes Lob aussprechen. Ungeheilt den Beifall ernteten die Gebrüder Almajo für ihre bewundernswürdige Geschicklichkeit in der Nummer: „Die fliegenden Hölle“. Die staunenregenden Leistungen der Geschwister Cotrell auf doppelt gespanntem Drahtseil wurden durch schöne Vougeuts gelohnt, und die reizenden Tüben des Herrn Prof. Leon durften sich nach ihren glänzenden Produktionen an Forderbüden ergötzen. Den Schluß der Vorstellung bildete die komische Pantomime, das Entree, die zum ersten Male angeführt wurde. Wir sehen uns in ein Dorf vor das Gasthaus verlegt. Hier will der Gutsderr seinen Untergebenen die vielen Wägen der Ernte durch ein Fest lohnen. Eifrig hat der Schenkenthier alles zum Empfang der Gäste hergerichtet. Zu Hof ergehen der Gutsderr, seine Verwalter und Beamten. Dann folgt der Erntevogel, vollgeladen, das heißt, nicht mit Garben, sondern mit Knechten, Wägen und Hofgeinde, im feierlichen Sonntagskleide. Dem Gutsderrn wird nun der Erntevogel gebracht: durch die verhängenen Stellungen der Damen vom Ballet wird der Kranz dargelegt; die blauen Kleiderröcke und die hochrotten Garnituren am Wieder vergegenwärtigen die Kornblumen und den im Getreide so häufigen Rastmohr. Die Knechte und Wägen führen darauf Spiele auf, z. B. „Blinde Kuh“. Auch fahrende Kästfänger treten auf. Ein reizendes Intermezzo dabei bildet auch ein Liebesverhältniß. Des Wirtes dralles und schmales Tüchlein ist die Angebere eines Bedienten des Gutsderrn. Bald schmollen Beide, bald vertragen sie sich, und der Schenkenthier, als Vater der Schönen, muß schließlich trotz langen Weigerns seinen Segen geben. Das Entree schließt ein Tanz der Schmitzer und Schmitzerinnen — das Ganze ein wohlgeschulter und zeitgemäßes Bild vom Landleben.

\* Der königliche Dom-Chor aus Berlin giebt am Sonntag, den 9. Oktober ein gemeinsames Concert in der hiesigen Domkirche unter gelehrter Mitwirkung des Herrn Musikdirectors Neubel von hier. Aus dem reichhaltigen Programm, welches 12 Nummern von den größten Meistern auf dem Gebiete der Vocaleit und des Kirchenorgans umfaßt, erwähnen wir die zwei herrlichen Orgelstücke: „Kreuzabstieg“ und die D-moll Sonata von Seb. Bach. Dem reichen

Programm Schwebels ist ein Solocantate, die Arie für Bass aus dem Oratorium „Jona“ von Antonio Vivaldi, der größte Meister der alten italien. Schule ist vertreten durch das erregende „Tobias motet“, das zweifach im Vortrag kommt. Von den Tonwerken Mendelssohn-Bartholdys sind ein Solocantate, Arie aus dem Oratorium „Hans“ und „Beati mortui“ gewählt. Ferner finden wir den Vokalchor von Raffellini: „Schweibull“ in dieser Art. — Der genannte Dom-Chor, dessen Ernter darauf gerichtet ist, gewissenhaft und streng zu läuten a capella-Gesang auf geistlichen und weltlichen Gebiete all-gemein anerkannt richtigen Grundsätze zu beobachten, um ein unbedeutendes Zusammengehen des Chors zu erreichen und den in den Compositionen liegenden Geist zu erheben, ist hinsichtlich seiner trefflichen Leistungen weit über die Grenzen Deutschlands hinaus bekannt geworden. Auch die Liebhaber eines guten und erhebenden Gesanges in unserer Stadt haben schon mehrmals Gelegenheit, den wohlklingenden, mit Kraft und Klarheit ge-arteten Tönen des gesungenen Chors zu lauschen und das Herz zu erheben. Unvergessen ist sicherlich in manchem Hause der Eindruck geblieben, der er aus den Concerten mit sich genommen. Die zahlreichen Recensionen aus den Städten Deutschlands, Oesterreichs, der Niederlande, Belgiens, in selbst Aus-länds sprechen sich sämtlich höchst anerkennend und lobes-erbend über die überdurchschnittlichen Leistungen des Chors aus und schließen mit dem innigen Wunsch: „Mit Wiedersehen.“ Wir machen daher alle Musikfreunde auf den bevorstehenden Besuch aufmerksam.

\* [Seltenheit.] Im Gefängnisgarten in der kleinen Steinstraße stehen jetzt sechs Pflaumenbäume in voller Blüthe.

\* [Unglücksfälle.] Eine erhebliche Quetschung beider Hände zog sich gestern der in der Zimmermann'schen Maschinenfabrik beschäftigte Schlosser Friedr. von hier dadurch zu, daß ihm eine schwere Eisenplatte entglitt und auf die Hände fiel. — In der Nähe von Zehris wurde gestern die 17jährige Tochter des Gärtners Knorre aus Weidburg beim Fortbewegen eines mit Kartoffeln beladenen Wagens, hinter welchem sie so falle kam, überfahren und erlitt namentlich eine nicht unerhebliche Verletzung des linken Ellenbogens. — Einem Fleischhacker fiel gestern der Keut in dem Munde hiet, von da auf den linken Vorderarm herab, wodurch eine bedenkliche Schnittwunde und ein starker Blutverlust hervorgerufen wurde. — In Bollenborn in Anhalt wurde die 14jährige Tochter des Handarbeiters Cempa daher von einem anderen Knecht mit einem Pflaumenkerne getroffen. Der Kern traf das Mädchen in das linke Auge, verlegte dasselbe so schwer, daß es herausgenommen werden mußte. — Dasselbe Schicksal traf den Handarbeiter Seindt von hier, dem beim Stempelsetzen ein Splitter durch die Schulbrille hindurch in das Auge drang und dasselbe schwer verlegte.

\* [Polizeinrichtungen.] Aus dem Vorgarten des Grundstücks Lönienstraße 1 wurde in einer der letzten Nächte, vom Tische, eine grauegeseite Tischdecke, blau und weiß eingestrichelt, im Werte von 20 Mk., gestohlen. — In

### Die Militär-Revolle in Madrid.

Der Madrider Correspondent des „Journal des Debats“ überliefert seinem Blatte unter dem 20. d. Mts. folgende Schilderung über die letzte Militär-Revolution:

Es war gestern ein herrlicher Herbst-Sonntag; die öffentlichen Promenaden waren während des Nachmittags sehr besucht und das zum Vortheil der öffentlichen Wohlthätigkeit veranlassete Stiergeheiß war glänzend ausgefallen. Nichts konnte ahnen lassen, daß der anjuge Tag mit einer Ernte ablaufen werde. So war in's Alhambra-Theater gegangen, wo man den „Marschall“ von Verdi gab. Das Theater war gut besucht. Unter den Zuschauern sah man den General-Capitän von Madrid und viele Offiziere der Garnison. Zwischen 11 und 12 Uhr, noch ehe die Vorstellung beendet war, trat General Bavia plötzlich hinaus, einen Augenblick später folgten ihm einige andere Personen. Dieser plötzliche Ausbruch war im Publikum ausgefallen; man glaubte anfangs, daß im Theater Feuer ausgebrochen sei, und eine lebhaftere Aufregung bemächtigte sich in Folge dessen der Anwesenden. Als sich jedoch bald darauf das Gerücht verbreitete, daß zwei Bataillone der Garnison rebollirt hätten, ergriff Alles die Flucht. Eine ähnliche Panik war zur selben Stunde in allen übrigen Theatern von Madrid ausgebrochen; man traf in den Straßen Familien und vereinigte Personen, welche in aller Eile nach Hause liefen. Alle Welt schien entsetzt; die Kaffeehäuser wurden plößlich geschlossen, die Polizeiposten waren bereits verläßt und bewaffnet, die Hörer des Generalstabs-Curses eilten in ihre Schule, um dort Befehle zu erwarten. Die Offiziere liefen in die Kasernen; auf den Thürschwellen und hinter den Fenstern der Häuser sah man Leute mit belorgten Mienen. Die Panique soll nach den ersten Darstellungen auf folgende Weise entstanden sein: Gegen 10 Uhr Abends vernahm Leute, welche an der Kaserne San Gil, wo sich zwei Regimenter befanden, vorheigenden, einen ungewohnten Lärm. Der Reiterer war der Befehl erteilt worden, ihre Pferde zu fesseln, und der Infanteristen, ihre Waffen zu ergreifen, um ein Pro-nunciamiento zu veranlassen. Man vermutet, daß ein vor Kurzem entlassener Offizier, welcher dem in San Gil einquartierten Infanterieregimente angehört hatte, unter dem Vorwand, seine früheren Kameraden zu besuchen, in die Kaserne eingetreten war und den günstigen Moment benützt hatte, um das Regiment mit Hilfe der bereits fröhlich zu das Complot eingeweihten Soldaten zur Empörung zu verleiten. Den wachhabenden Offizieren, welche verurtheilt, die Infanteristen zu ihren Pflichten zurückzuführen, gelang es wenigstens zu verhindern, daß der Aufstand sich weiter ausbreitete. Die Schiffe, welche man draußen vernahm, ließen vermuthen, daß es im Innern der Kaserne einen Kampf gegeben habe. Kurz darauf, als die meiste der Soldaten, Kavalleristen und Infanteristen, sahen, daß sie ihre Kameraden nicht mitreißten können, drangen sie aus der Kaserne heraus und feuerten ihre

Gewehre ab unter dem Rufe: „Es lebe die Republik!“ Auf dem Plage San Marcial vereinigte sie sich; ihre Fahle soll nicht mehr als dreihundert getragen haben. Hieraus stellten sie sich in mehrere Kolonnen und zogen auf verschiedenen Wegen zum Thore von Atocha und zum Südbahnhof, wo ohne Zweifel die insurgirten Streiktruppen sich vereinigt haben. Während sich diese Szenen in der San Gil-Kaserne und am Südbahnhof abspielten, hatte sich General Bavia in aller Eile nach dem General-Commando begeben, um die nöthigen Maßregeln zu treffen. Sein Erstes war, einen Theil der Truppen in Feldensstellung nach dem Plage de la Armatosa zu dirigiren. Ferner wurden Maßnahmen getroffen, um den Einzug des Biaducts zwischen der Straße Segovia und dem General-Commando zu verhindern. Hierauf begab sich General Bavia in Begleitung einiger Truppen, vornehmlich zum Besuche der Kasernen San Gil und Alantana. Bei seiner Ankunft in San Gil fand er die Einzüge von den trugelblichen Infanterie-Soldaten nach dem General-Commando. Nach Erteilung der nöthigen Befehle formirte der General ein kleines Corps, um sich zur Verfügung der Gendarmen aufzumachen. Ein Gendarmen- und ein Artillerie-Regiment, die zu dem Corps gehörten, sprengten im Galopp gegen 2 Uhr Morgens nach der Calle Mayor.

Auf dem Plage Anton Martin traf der General Gruppen an, welche riefen: „Es lebe die Republik!“ Der Plage wurde nun durch die Soldaten rasch geklärt. Als aber die Avantgarde beim Thore von Atocha anlangte, wurde sie von den Insurgenten, welche sich am Südbahnhof und dessen Zugängen aufgestellt hatten, mit Geschossen empfangen. General Bavia schien den Plan zu haben, die von den Aufständigen besetzten Gebäude zu errötern, damit keiner von ihnen entkommen könne. Aber die Insurgenten, welche ohne Zweifel die Absicht des Generals merkten und ihre eigene Unfähigkeit zum Widerstand selbst erkannten, räumten die Station und schickten sich mit der Bahn in der Richtung nach Alcala-baro. Eine Kolonne unter General Villar verfolgte und erreichte sie am nächsten Morgen in Balcaes. Bei dem ersten Feuerangriff der Truppen stoben die Insurgenten auseinander; ein Theil besitzte den bereitgestellten Zug und fuhr in der Richtung nach Alcala-baro zurück, ein anderer Theil, aus ungehörig wenig Soldaten bestehend, ergab sich und wurde entlassen.

In der Provinz hat die Insurrection keine Erfolge hervorgebracht. Die Zahl der Todten und Verwundeten ist noch nicht bekannt. Auf Seite der zur Unterdrückung des Aufstandes verwendeten Truppen besetzt man den Tod des Generals Belarde, welcher von einer Gruppe von Individuen auf dem Wege zu den Docks umringt und getödtet wurde, und der Verlust des Artillerie-Obersten Grafen Mirajol, der unter ähnlichen Umständen ermordet worden ist.

\* Wie man die Dummheit kurirt. Folgende kaum glaubliche Geschichte wird von dem „Zagesol. a. März.“ als in Italien mitgetheilt: „Am 7. d. ging eine Bäuerin aus dem Dorfe D. in Wägen nach Zichonitz zu ihrem Vater. Auf dem Wege traf sie einen Bettler, den sie schon öfter besichtigt und dem sie nun ihr Herz ausschüttete. Sie gehe zum Arzte, um sich und ihre Tochter kuriren zu lassen; denn sie und ihre Tochter litten an einem bösen Uebel, an der — Dummheit. Der Bettler mürkte her, die Bäuerin gab ihm ein Stück Brod aus dem Vordach, zog und indem sie dies für ein Vorzeichen hielt, bat sie um die Erlaubnis, mit der Tochter in den Dadofen liegen zu dürfen, da sie nur so leicht dem Rathe des Arztes gerecht werden könne. Die menschenfreundliche Nachbarn war einverstanden, und wenige Minuten später waren Mutter und Tochter, aller Kleidung blos, um die ersten Schritte zu überantworten, die ihnen nimmte wohl die Brandwunden, aber kaum die Dummheit zu kuriren verstehen wird.“

[Tragisches Ende.] Der Erste des holzernen Weisheits von Schottland, der älteste Sohn des Herzogs von Buccleuch, kam eilend an der Friedrichs-Brücke an. Er war erst 34 Jahre alt. Freitag Morgens betraf er in einer Nacht den Koch Krug und verfiel dabei dem ganzen Tag über im Walde von Adonocary in Zorneshöhre auf Fische. Gegen Abend stellten sich über drei zum Schiffe, der Carl, der sich auf 30 Schritte entfernte, ließ einen verfallen an, räumte dann mit wechsellagerter Hilfe den Fischen nach, sollte einen moosbedeckten Abhang hinauf, und die Klippe sich beim Aufsteigen entzündete, verlegte er sich einen Schuß ins Schenkelblatt. Das Blut kam in Strömen von ihm; in zwei Stunden war er eine Leiche. Die W. ist über blieb kein Verbleiben unter der Hüfte der Wundheilung; Strömendes Blutes schaffte man ihm in seine Nacht zur traurigen Fahrt nach Venedig, wohin sein Vater, der Herzog, telegraphisch berufen worden.

Wan einer häßlichen Fügung des Zufalls weiß die Berliner Volks-Bez. zu erzählen. Die Triftstraße wird jetzt sanalstet und das ausgepumpte Wasser fließt die Straße entlang. Als gestern ein Offizier die Straße passirte, scheute sein Pferd vor dem schnell nachfolgenden Wasser. Einer der Sanalstatorarbeiter nahm das Pferd beim Bügel und führte es hinüber. Der Offizier ließ sich mit dem Arbeiter in ein Gespräch ein und fragte ihn, ob er auch Soldat gewesen sei. „Freilich, bei dem und dem Regiment, mit dem ich 1870 den Feldzug mitgemacht habe.“ — „Bei welcher Compagnie?“ fragte der Offizier. — „Bei der und der.“ — „Dann haben Sie den Premierleutnant X gekannt?“ — „Gewiß, ich habe ihn ja schwer verwundet aus der Schlacht getragen.“ — „Mein Gott, der ist ja mein Bruder. Er hat dergleichen nach seinem Knecht gekriegt.“ Ein Wein ist im angesetzt worden, er lebt jetzt als Outscher in X. Wenn Sie einmal etwas brauchen, hier ist meine Adresse.“ Und damit übergab der Offizier dem Arbeiter seine Karte und 30 Mk.

Wann ist das Getreide reif? Diese Frage wurde jüngst in Frankfurt, wo ein Pariser Journal mittheilt, dem Eingehenden-Fremdlichen-Berater an einen Landwirt gestellt, als die Landwirthschaft auf die Reife kam. „Wenn's geschnitten wird“, war die ohne Besinnen gegebene Antwort.

einem hiesigen Geschäftsfloze wurde ein Käufer in ein Badet, inhaltlich eine weiße Tischdecke mit blaugelber Farbe, entwendt. Der Verdacht fällt auf eine Frau, Witwe der 20er Jahre, welche zwei Kinder bei sich hatte. — Eine Frau wurde aus unverschlossener Wohnung ein braunes Kleid im Werthe von 15 M. gestohlen. Dringend verdächtig ist die unverheirathete Wilhelmine Leonhardt aus Siebichenheim, welche sich hier hermentreibt. — Durch leichtfertiges Kreditgeben ist wieder einmal ein hiesiger Schuhmachermeister um 70 M. geprellt worden. Zu ihm kam der Maurer Kurt Kreuzberg jun. von hier, welcher sich als Architekt eines hiesigen Baummeisters ausgab und sich daraufhin von dem betreffenden Schuhmachermeister nach und nach Fußbelleidung im Werthe von 60 M. erborgte. Nach eingezogenen Erkundigungen erfuhr der Schuhmacher, daß derselbe nur gewöhnlicher Maurer und bei dem Baummeister seit 2 Jahren nicht mehr sei. Der Kreuzberg hat sich inzwischen aus dem Staube gemacht. Derselbe Kreuzberg erschwandte sich gestern von einer hiesigen Firma einen grauen Anzug, indem er vorgab, man möchte ihm den Anzug nach seiner Wohnung, Magdeburgerstraße 40a, bringen, wo sogleich Bezahlung erfolgen solle. Als ihm der Anzug überbracht wurde, nahm er ihn an sich und ärgerte zu dem Ueberbringer, er möchte doch inzwischen in die im selbigen Hause befindliche Restauration gehen, wozu er gleich nachkommen würde. Dies Anerbieten wurde jedoch abgelehnt, weshalb sich Kreuzberg auf eine andere Art bekam, um den Ueberbringer los zu werden. Kreuzberg sagte ihm, er warte auf seinen Vater, der gleich kommen würde, und sie wollten inzwischen Beide in die Restauration gehen. So geschah es auch. Kreuzberg gab abdam vor, er wolle nur einmal hinausgehen, aber gleich wiederkommen. Nach ca. 3 Minuten wurde es dem Boten doch verdächtig, weshalb er sofort nach Kreuzberg suchte, aber vergeblich. Derselbe war über alle Berge. Kreuzberg hatte sich vortheilhaft unter dem Namen Paul Kreuzberg eingemietet.

### Berichtsverhandlungen.

Sitzung der dritten Strafkammer des Königl. Landgerichts vom 21. September.  
Der Angeklagte Eduard Hilpp aus Velleben, 25 Jahre alt, hatte seinen Kollegen aus dessen verlassenen Koffer nach vollkommener Erhebung 20 M. sowie einen Spezierbuch entwendet. Die königl. Staatsanwaltschaft beantragte wegen schweren Diebstahls 1 Jahr Zuchthaus und 2 Jahre Ehrenverlust. Der Gerichtshof erkannte auf 6 Monate Gefängnis nebst Ehrenverlust nach Antrag.

Der erst 17jährige Dienstknecht Eduard Hilpp aus Velleben, bisher unbetraut, war in der Nacht durch ein Fenster in den Geschäftsräumen des Restaurateurs Lantersbach in Velleben eingeklettert und hatte dort 10 Mark Geld entwendet. Da der Angeklagte gefählig war, gewährte man seiner Jugend mitwidernde Umstände, die Strafe ward auf 3 Wochen Gefängnis bemessen.

Der 45jährige Rentier Adolf Fetze aus Jörbig war wegen Geschäftsbetriebsverweigerung und Nichtnahme unangetragener Gelder angeklagt. Die Öffentlichkeit war ausgeschlossen. Der Angeklagte, der Alles einnahm, wurde unter Zubilligung mildernder Umstände zu 9 Monaten Gefängnis verurtheilt.

Wegen Gewerbeplatzverweigerung war die verehelichte Arbeiterin Marie Gummertich aus Hundorf vom hiesigen Schöffengericht nur zu 6 Mark Geldstrafe event. 2 Tagen Haft verurtheilt, wogegen die königliche Staatsanwaltschaft Verurtheilung eingeklagt hatte, weil in erster Instanz nicht auf gleichzeitig die Gewerbeplatzverweigerung, welcher sich die Angeklagte schuldig gemacht mit berücksichtigt worden. Es mußte auf besonderen Antrag der bittersüßigen Jahresgebetstheuer von 6 Mark auf 12 Mark Geldstrafe event. 3 Tage Haft erkannt werden.

In heutiger Schöffengerichtssitzung ward u. A. die unverschämte Axtelie Heiland aus Siebichenheim wegen schwerer Verletzung der Ehre des Arbeiters B. bestraft zu 1 Woche Gefängnis verurtheilt. Die Frauenscheiter der Verurtheilten war im höchsten Grade bestraft; daher das empfindliche Strafmittel.

Der Maurer Wilhelm Wöber von hier, hielt sich und seine Frau durch die verehelichte Dachdeckerin Minna Wöber und den Arbeiter August Strang für beliebtig, ja auch heimliche für feierlich gemüthlich; deshalb hatte er Bewilligung angefordert die Beklagten erheben Widerklage. Frau Wöber ward wegen Körperverletzung der Frau Brünne zu 30 Mark Geldstrafe event. 6 Tagen Gefängnis verurtheilt; desgleichen v. Brünne wegen Verletzung der Frau Wöber und des Strang. Freigegeben ward aber v. Strang und Frau Brünne. Die Kosten und je zur Hälfte zu tragen. Schöfflich hätte Brünne von einer Klage abgesehen, wenn er die Folgen gekannt.

### Provinz und Nachbarstaaten.

\* Aus Querfurt wird uns berichtet, daß die königliche Eisenbahnverwaltung in W. den Umbau des dortigen Bahnhofs angedacht hat.

\* Brand. Bitterfeld, 24. September. Die neuerbaute, mit Gasöfen und allen Neuerungen versehene, seit kaum Jahresfrist im Betriebe stehende Thonwarenfabrik des Landraths von Bodenhausen am Burgsteintisch ist in vergangener Nacht ein Feuer zum Opfer geworden. Das Feuer brach 7 1/2 Uhr aus und gerieth in solcher Schnelligkeit um sich, daß die 15 Leibkinder, welche baldigt zur Stelle waren, nicht in Stande waren, das Gebäude zu retten. Die Fabrik ist gegen in Feuer verfallen. Ueber die Ursache des Brandes ist man noch im Unklaren.

\* Unfall. 23. September. Um den Sawtgeppinn der Kappler St. Martins-Kirche dürfte es leicht noch ein Nachspiel vor Gericht geben. Die Fabrik der Nummern 30,029 und 30,030 (Hauptkammer) hatten sich nämlich vor Beugen dahin geeinigt, im Falle des Verfalls jedes Mal Saltpater zu machen.

Man soll aber der glückliche Gewinner die ganze Abmachung für Eherz erklärt haben, während der Beitzer von 30,029 seinen Anspruch voll und ganz aufrecht erhält. Da die goldene Seite einen Beitzer von 100,000 M. hat, so wird wahrscheinlich die Frage zur gerichtlichen Entscheidung gelangen, ob dergleichen privaten Abmachungen überhaupt rechtlich gültig sind. Für die Säule soll sich übrigens schon ein Käufer gemeldet haben. Der glückliche Gewinner ist ein Herr D. aus Leopoldshall.

### Saubel und Verkehr.

\* Bericht des Vätervereins zu Halle a. S. am 25. Sept. 1886. Breite mit Ausschluß der Maßergebühr p. 1000 kg Netto Weizen 140 — 158 M. Roggen 126 — 135 M. Gerste Winter 115 — 130, Sommer 135 bis 150 M. Ueberrichter\* 155 bis 180 M. Acker 118 M. bis 125 M. Haas 180 — 192 M. besaßt. Wohnnamen 43 — 44,50 M. Erbsen 150 — 175 M. Kammeln excl. Saad v. 100 kg Netto 57 — 60 M. Stärke incl. Koh v. 100 kg Netto 33 — 35 M.

\* Ermittelte Preise des Großhandels p. 100 kg Netto. Amten, Bolinen, Kammern, ohne Angebot. Wohnnamen, grau 38, blau 44 — 46 M.

\* Futterartikel: Futtermelz 13. — M. Roggenkleie 10,25 M. Weizenkleie 8,50 — M. Weizenriesel 8,75 — 9 M. Malzkeime helle 9,50 — 10,00 M. dunkle 8,50 — 9 M. Cellulose 11,75 — 12,25 M. Malt 26 — 27,50 M. Mühl 42,50 M. Salz 0,825/100 13,50 M. Serrinus p. 10,000 L % matt, Kartoffel 38,80 M.

\* Gallecher Zunderbericht vom 24. September 1886. Kohzunder. In der ersten Hälfte dieser Woche zeigte der Markt fortgesetzt recht feste Stimmung; die Nachfrage seitens verschiedener Inlandskaufleute sowie des Exportes überaus das Angebot und erzielte Preise eine weitere Aufbesserung von ca. M. 1,20 per 100 Kilo. Mitte der Woche schwächte sich die Tendenz in Folge eingetretener Regen und auch etwas reicheren Angebotes in alter und neuer Waare erheblich ab, doch fanden die wichtigsten niedrigen Rente der Rente keine Beachtung. In den letzten Tagen war die Besserung wieder trocken und die Stimmung verhältnißvoller; Raffineriewaare konnte die gewonnene Aufbesserung ziemlich voll behaupten, während Exportwaare in Folge niedrigeren Verhältnisses im Auslande die erzielte Advance bis ca. M. 0,40 einbüßte, doch fanden sich nur ganz vereinzelte Abgeber zu der heutigen Notiz.

Ungef. 12000 Sack. Raffinirter Zunder bleibt in effektiver und fester Verwerthungswaare gut gefragt und erlangen die gehandelten Sorten successive bis zu M. 1,00 höhere Preise. Heutige Notierungen. Kohzunder per 100 Kilo: Storn 98,00 — 98,50 M. 43,40 — 44,00 M. 32,50 — 40,00 M. Nachprodukte 75% Rebenment M. 33,50 — 35,50, Raffinirter Zunder p. 100 Kilo: Raffinade I. M. 52,00, Raffinade II. M. 55,50, Gem. Raffinade I. M. 52,00, Gem. Weis I. M. 50,50 — 51,00, Melasse zur Entzuckerung M. 7,50 — 8,00.

\* Zeiger Maschinenfabrik, vormals Schöde. Der Aufsichtsrath hat gestern nach einem ins ausgedehnten Privattelegramm beschlossenen, außer hohen Abzahlungen die Vertheilung einer Dividende von 16 Prozent für das Jahr 1885/86 in Vorschlag zu bringen.

## Bezirk des Königl. Eisenbahn-Betriebsamtes Wittenberge-Leipzig.

### Umbau Bahnhof Halle.

Die Lieferung von 3000 ohm bearbeiteten Kupferröhren soll in drei Losen:  
Los I = 800 ohm innerhalb 10 Wochen nach Zuschlag,  
Los II = 800 ohm 1. April bis 31. Mai 1887,  
Los III = 1400 ohm 1. Juni bis 31. August 1887 zu liefern, vergeben werden. Zwischenhändler verbeten.  
Preisverzeichnis und Bedingungen sind gegen Einzahlung von 0,50 M. von der unterzeichneten Baupolizei zu beziehen.  
Angebote sind unter Benutzung des Preisverzeichnisses und Befolgung der anerkannten Bedingungen postfrei und mit der Aufschrift:  
"Angebot auf Lieferung von Kupferröhren"  
bis zum 7. Oktober Vormittags 11 Uhr an uns einzuliefern. Zuschlagsfrist 4 Wochen.  
Halle, den 17. September 1886.  
Königliche Eisenbahn-Baupolizei  
Cöthen-Leipzig.

**Behelinge**  
per 1. Oktober gesucht von  
**Willh. Kramer,**  
Armaturenfabrik, Rosenthalstr. 1.  
Ich suche zum 1. November oder später ein tüchtiges Mädchen für Küche u. Hausarbeit mit guten Zeugnissen.  
**Professorin Kirchner,**  
Wettinerstr. 34, I.

**Martinsberg 7a part.**  
herrschaftliche Wohnung, auch als Bureau passende schöne Zimmer, sofort oder später zu beziehen.  
**Martinsberg 8**  
drei schöne Parterre-Zimmer, passend als Anwalts-Bureau sofort oder für später zu beziehen.  
Besichtigung kann jederzeit nach vorheriger Anzeige geschehen.  
**Ernst Kyrian,** Kontorverwalter.

**Große helle Trocken-Lager-Räume in 1. Etage am Marktplatz billig zu vermieten.**  
Zu erfragen in der Expedition des Tageblattes.  
● Im Hause **Oberglauha 18** ist ein Laden billig zu vermieten.  
● **O. Stengel,** Bahnhofsstr. 8.  
Stube und Kammer an ein oder zwei Schachspieler billig zu verm. Karlstr. 2, H. I.  
**Garçonlogis** verm. gr. Brauhausg. 9.  
**Ubrichstraße 31** am Friedrichsplatz schöne herrschaftliche 1. Etage Hintergarten sofort oder später bezüchbar.

### Freitag den 8. Oktober Abends 7 1/2 Uhr im Volksschulsaal

## I. Abonnement-Concert

unter Mitwirkung von Frau **Schmidt-Köhne** und Herrn **Franz Rummel** aus Berlin.  
Nummerirte Plätze a 5,00 M. in Köstler's Buch u. Musikalien-  
" für 5 Concerte a 11,00 M. handlung (Meyer & Stock),  
Unnummerirte Plätze a 2,00 M. Poststr. 9.  
" für 5 Concerte a 7,50 M.  
Die bisherigen Plätze bleiben nur bis 1. Oktober reservirt.  
**F. Voretzsch.**

## Musik-Unterricht.

Unterricht empfiehlt sich zum Unterricht im Violinspiel von den Anfangsgründen bis zur höchsten Stufe nach der Methode des künigl. Conservatoriums zu Wänden, wie zur Ausbildung im Solo-, Quartett- und Ensemble-Spiel, und ertheilt Anmeldungen in der Wohnung Sophienstraße 25,  
**C. Rousseau, Concertmeister.**

## Zu vermieten

zum 1. Oktober cr. die Parterre-Wohnung Klosterstraße 10.

## Zu vermieten

1 Wohnung, 70 Zhr., sof. od. später,  
1 Wohnung, 75 Zhr., sof. od. später.  
Mühlweg 23a. P. Lochner.

## Zu vermieten

eine herrsch. II. Etage Mühlweg 23a sofort oder später. P. Lochner.  
In meinem Hause Leipzigerstr. 87/88 ist zum 1. October oder später ein

## Laden

zu vermieten. Respektanten erlaube, sich mit mir in Verbindung zu setzen.  
**O. Stengel, Bahnhofsstr. 8.**

## Oberglauha 18

Wohnung für 200 Mark,  
" " 360 "  
" " 400 "  
sofort oder später zu vermieten.  
**O. Stengel, Bahnhofsstr. 8.**

## Martinsberg 8 part.

3 große Zimmer, passend für Bureau sofort oder für später zu vermieten. Besichtigung von 3 — 6 Uhr.  
Festl. möbl. Stube Dachrigasse 13, II.  
Aust. Schlafstellen Bauhof 3, I.

## 3 D.

**1, 10, L. I. Br.**

Unsern werthen Geschäftsfreunden zur gefl. Kenntnissnahme, daß unsere Comp-toirräume am Donnerstag den 30. September, Freitag den 1. October und Sonnabend den 2. October hoher Festtage wegen geschlossen bleiben.  
**D. H. Apelt & Sohn.**

## Neue (6) Abonnementsconcerte

im Saale des „Prinz Carl“  
**I. Concert**  
— Sonnabend den 2. Oktober Abends 7 1/2 Uhr. —

Mitwirkende: Fräulein **Arma Senkrath**, Kammergängerin, Fräulein **Leontine von Dötscher** und Pianist Herr **Georg Liebling**.  
Programm: 1. Präludium und Fuge (A-moll) von Bach-Bisitz (Georg Liebling), 2. Violin-Concert von Bruch (Arma Senkrath), 3. Concert-Arie (Fräulein von Dötscher), 4. a) Scherz (B-moll) von Chopin, b) Lied ohne Worte (18) von Mendelssohn, c) Toccata von Dupont (Georg Liebling), 5. a) Heroische slawe von Remda, b) Gavotte a. b. Suite von Holländer, c) Intermezzo (Concert susse) von Lalo (Arma Senkrath), 6. 2 Lieder (Frl. v. Dötscher), 7. a) Menuett (Es dur) von Liebling, b) Marsch militaire von Schubert-Tanig (Georg Liebling), 8. Romane und Span. Tanz (neu) von M. Wib. (Arma Senkrath).

Der Biletverkauf findet in der Musikalienhandlung von **Gräbner & Alban** Leipzig-Str. 24 statt und betragen die Preise:  
a) für ein ganzes Abonnement 1. Platz 12, 2. Platz 9 M.,  
b) für ein 1/2 Abonnement 1. Platz 7, 2. Platz 5 M.  
Einzelbiletts für dieses Concert:  
1. Platz 3 M., 2. Platz (nummerirt) 2 M., Stehplatz 1 M.,  
(Das 1. Sinfonie-Concert mit Frau **Sophie Menter** (2. Abonnements-Concert) findet Anfang November statt).

## Verein der Gastwirthe von Halle a. S. und Umgegend.

Die Verdingung unseres Vereins-Mitgliedes Herrn **Friedrich Leopold** findet am Montag den 27. September Vormittags 10 Uhr von der Leichenhalle des Friedhofs vor dem Steinthor aus statt.



### Auction.

Am Dienstag den 28. Septbr. cr. Nachmittags 4 Uhr gelangen auf dem Gute zu Grannan bei Metleben: **4 Kühe** zwangsweise zur Versteigerung. Lützendorf. Gerichtsvollzieher in Halle a. S.

### Auction.

Donstag den 28. d. Mts. Vorm. 9 Uhr versteigere ich im Metleben'schen Gasthose zu Teufenthal zwangsweise die dorthin geschafften Gegenstände, als: 1 Sopha, 1 Schreibstisch, 3 Kommoden, 1 Kleiderschrank, 2 Tische, 1 Regulator, 3 Cir. Weizenstroh, 4 Schweine und einen Hundewagen. Kraft. Gerichtsvollzieher in Halle a. S.

gr. Ulrichstr. **W. Assmann** gr. Ulrichstr. 27 empfiehlt 27

sein beständiges Lager seiner Würst- und Fleischwaren, ff. Rind, u. Hamburger Caviar, feinsten geräuch. Rheinlachs, Danziger Meinungen, Kal in Gelee, täglich frisch, Salat, fr. Pilzen, echt Frankfurter Würstchen.

### Weintrauben.

Ungarische Kurz- und Tafeltrauben treffen fortwährend frisch ein und offerire à Pfd. 40 Pf., große Blaue sog. Ohnjungen à Pfd. 60 Pf. in Pötkörben à Pfd. 35 und 50 Pf. Gr. Steinstraße 19, Obstler.

Echte Harlemer Blumenwiebeln, Hyacinthen, 100 Stück von Mt. 7,50 an, Tulpen, Crocus, Scilla's empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten Preisen. **A. Angermann**, gr. S einstr. 26.

### Das große Bettfedernlager

**William Lübeck** in Altona verbietet sollicit gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.) gute neue **Bettfedern** für 60  $\frac{1}{2}$  das Pfund, vorzüglich gute Sorte 1,25  $\frac{1}{2}$ , prima Halbdaunen 1,60  $\frac{1}{2}$  und 2  $\frac{1}{2}$ . Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt. Umtausch gestattet.

**Speisekartoffeln** Cir. 2 Mt. verkauft „grüne“ Hof. Wegen Abbruch meines Hauses.

Gute Berliner Möbel, auch, sowie ganze Ausstattungen zu billigsten Fabrikpreisen empfiehlt 6. Rantow in Berlin, Fischerbrücke 71. Preis u. Zeichnungen sende franco.

### Neue Möbel,

Sophas, Secretäre, Verticos, Kom., Schränke, Beist. u. Matr., Tische, Stühle, Spiegel etc. Ausstattungen in Birke, Nussbaum u. Mahagoni verkauft zu sehr billigen Preisen. **7. Große Klausstr. 7, I.** kein Laden.

### Herren- u. Knabenhüte

in großer Auswahl vom Billigsten bis zu den Feinsten, sowie Mützen eigener Arbeit en gros & en detail empfiehlt

### T. Hein,

**58 Geiststraße 58** gegenüber der Adlerapothek.

### Für Bauunternehmer.

Dienstag den 28. d. M. Nachm. 3 Uhr sollen in der Ulrichstraße die durch den Umbau überflüssig gewordenen alten Emporen, Verhängswände, Fenster etc. zum Abbruch meistbietend verkauft werden. Die Holzmaterialien eignen sich zu Schallungen, Füllungen etc. Melletanten werden hierzu eingeladen. **Die Baukommission.** **Wobeführen** nimmt bill. an gr. Brauhausg. 21.

**H. Speckkuchen** jeden Markt- und Sonntag täglich frisch, sowie alle Sorten **Öle** u. **Kaffeebohnen** empfiehlt **W. Gerlach**, gr. Ulrichstraße 38.

## Bayerisches Export-Bier

empfehlend als etwas ganz vorzügliches, sowohl im Geschmack u. Gehalt als auch in Bezug auf die Befindlichkeit.

### Münchener Brauhaus, G. Faldix.

## Nietlebener Presskohlensteine

Unsere als vorzügliches Brennmaterial allgemein beliebten sowie **trockene Knorpelkohle** (Sommerwaare) ab Fabrik und franco Gelag bringen wir hiedurch in empfehlende Erinnerung. **Vertreter für Halle a/S. Herr J. F. Eyssner, Hospitalplatz 8, II. Nietlebener Presskohlensteinfabrik. Hoeger & Heydenreich.**

## H. Bergmann's Möbelmagazin, 31. Fleischergasse 31,

empfehlend zur bevorstehenden Quartals-Saison, seine selbstgefertigten, streng solid gearbeiteten **Möbel- und Polsterwaren, complete Ausstattungen**, sowie auch einzelne Stücke zu billigt gestellten Preisen. Da sich meine Gesundheit so weit gebessert hat, daß ich meine Werkstätten wieder selbst leiten kann, bin ich im Stande, jeder auch der größten Anforderung des geehrten Publikums gerecht zu werden, ich bitte daher, mich wie früher mit geehrten Bestellungen gütigst recht zahlreich zu erfreuen. Hochachtungsvoll **H. Bergmann, Tischlermeister.**

## Kampf gegen Weinfabrikation künftiger Prozess Weinveredlung (?)

Sehr gerne, Gratis & Franco

Ver sende ich die Brochure: **Weinfälschungs-Monstreprocess** verhandelt zu Danzig.

Höchst interessant! Die Kunststücke der berühmtesten Taschnapier sind nichts gegen diejenigen heutiger Weinhandler! Lesen Sie doch nur die Brochure, damit Sie glauben! Es kostet ja nichts, als ... die Brochure verlangen! Dann werden Sie gewiss mit Freude und Stolz sich selbst oder Ihren Freunden und Eingeladenen nur meine stets garantierte, reinen, ungepöbelten französischen Naturweine in meinen mit meinem Namensstempel versehenen Originalflaschen vorsetzen! **Oswald Hier,** [No. 70] Weinhandlung „AUX CAVES DE FRANCE“, Berlin C., Wallstr. 26.

## Ausschank der Halleschen Actien-Bier-Brauerei

55 gr. Ulrichstrasse 55 von **Hermann Mahler**

hält seine **Localitäten** bestens empfohlen. Täglich reichhaltige **Frühstücks, Mittags- und Abendkarte.** **Mittagsstisch** von 12-3 Uhr. Suppe  $\frac{1}{2}$  Portionen und Nachtisch 1 Mark, im Abonnement 80 Pfg. **Diners** von Mark 1,25 ab.

## C. L. Blau's Conditorei u. Fruchtconserven-Fabrik

(gegründet 1843) Inhaber: **Otto Blau**, große Ulrichstraße 57. Nach Beendigung der Frucht-Saison empfiehlt seine auf das vorzüglichste eingemachten **Frucht-Conserven** zu billigsten Preisen. Wiederverkäufern und größeren Consumenten möglichsten Rabatt. **Preisconrante gratis und franco.**

## Hofjäger.

**Sonntag den 23. dS. kein Concert.** Im Thierpark neu: 1 Stachelschwein, 1 Lama u. a. u. **Abends großer Ball mit freier Nacht.** Täglich Kameel- und Ponnyreiten.

Den geehrten Vereinen und Gesellschaften erlaube ich meinen großen und kleinen Saal mit Nebenräumen zum **Abhalten von Bällen, Concerten** etc. auch **Sonntags** unter coulantem Bedingungen zu empfehlen, stelle auch **Nachts** einen Omnibus zur Rückfahrt zur Verfügung. **Louis Eberhardt.**

## Restauration „Kaiserhof“, Bernburgerstraße 21.

**Großes Entenaukegeln** Sonntag Nachmittags von 4 Uhr ab. Gleichzeitig bringe meine freundlich eingerichteten **Localitäten, große und kleine Gesellschaftszimmer** in empfehlende Erinnerung. **C. Schulz.**

Siehe den redbathonellen und Interesselh demnachrichtig Sullus Burellin in Halle. — Richtig die Buchhandlung (R. Mettgenmann) in Halle Expedition des Halleschen Tageblattes: Große Ulrichstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

## Mittwoch, 6. Oktober, unvriderrufflich Abschieds-Vorstellung. Circus Herzog.

Halle a/S., Magdeburgerstr. Heute Sonntag den 26. September **Zwei grosse Vorstellungen** 4 Uhr und 7 $\frac{1}{2}$  Uhr. Die Nachmittags-Vorstellung ist mit einem ebenso reichhaltigen als prachtvollen Programm ausgestattet, wie **Abend-Vorstellung.** **Nachmittags** auf vieles Verlangen

## Die lustigen Heidelberger

ein **Studentenauflug** mit **Hindernissen.** **Abends 7 $\frac{1}{2}$  Uhr** **Nur noch einige Male** **Anhaltender Beifall!** **Großer Erfolg!** **Die Touristen.** Außerdem Produktionen der **höheren Reifezeit, Pferdebesser, Gymnastik und Komik.** Alles Nähere durch die Plakate. **Morgen Montag Die Touristen.**

## Saalschloß-Brauerei (Giebichenstein).

Heute Sonntag Nachmittags von 3 $\frac{1}{2}$  Uhr ab **Großes Militär = Concert** der ganzen Kapelle des kgl. Regt. Fü.-Regt. No. 36. **Entrée à Person 30 Pfg.** Bei ungünstiger Witterung **Salon-Concert im Saale.** **O. Wiegert, Kapellmeister.**

## Prinz Carl.

Heute Sonntag Abends 8 Uhr **Grosses Extra-Concert** (Ein Strauss-, Millöcker- und Eilenberg-Abend) ausgeführt von der ganzen Kapelle des kgl. Regt. Fü.-Regt. Nr. 36. **Entrée à Person 30 Pfg.** **O. Wiegert, Kapellmeister.**

## Neues Theater.

Sonntag den 26. Septbr. **Erstes grosses Abend-Concert** des Halle'schen Stadtorchesters. Anfang 8 Uhr. **Entrée 30 Pfg.** **Nach dem Concert BALL.** **W. Halle, Stadtmusikdirektor.**

## Berliner Weiskier-Salon.

Sonntag den 26. Septbr. von Nachmittags 4 Uhr an **Grosser Ball.**

## Herm. Schade's Restaurant,

große Klausstraße. Heute Sonntag frisches Gänsebraten, **musikalische Abendunterhaltung** seine Biere aus der Brauerei von **Riebeck & Co.**

Die Rechnungen der Domkirchen- und Domgemeindefürsorge für das Jahr 1885 liegen von heute ab 14 Tage lang beim Domfiskus **Schüler** zur Einsicht der Gemeindeglieder aus.

Halle, den 27. Septbr. 1886. **Das Presbyterium.**